

Bratensoßen-Regen und ein Brautkleid aus Gardine

Frl. Knöpfle machte mit „Heiße Theke“ Station im klag

In Knallgelb, das Kleid kurz wie eh und je, erzählt Fräulein Knöpfle (Cordula Möhringer) auf der klag-Bühne von ihrem Leben und hat im Handumdrehen die Lacher auf ihrer Seite. Mitgebracht hatte sie selbstredend ihre Herrenkapelle, die ihre Ausführungen musikalisch umrahmen. Mit neuem Programm „Heiße Theke“ ist das schrullige Fräulein aus Karlsruhe unterwegs und bringt ihre Liebe zu ihrer Profession unter die Leute. Susie Knöpfle ist ausgebildete Fleischereifachverkäuferin und liebt ihren Beruf.

Doch Fleisch und Wurst ist nicht mehr alles in ihrem

Leben. Fräulein Knöpfle ist auf der Suche nach einem Ehemann. Das Hochzeitskleid, das aus der Gardine im Wohnzimmer geschneidert wird, ist bereits geplant. Den Schleier strickt sie sich während der Show und der Mann, der müsste eigentlich im Publikum sitzen. Oder? Fräulein Knöpfle stellt eine Box auf, in der die Bewerber ihre Kontaktdaten und ihren Kontostand hinterlassen können.

Ganz nebenbei ist die Karlsruherin unter die Dichter gegangen. Fachgedichte sind ihr Ding, denn in ihrem Metier kennt sie sich bestens aus. Sie textet über Wurst, Schinken und dergleichen, aber auch Tofu behandelt sie in ihrer ausladenden Prosa, die nicht immer ganz ihr eigenes Gedankengut scheint. Mit kurzen Gedichten hat das Fräulein nichts im Sinn. Was sie zu Gehör bringt, ist ein Werk von 63 Strophen. Es handelt

Fachgedichte über Wurst und Fleisch

von einem Metzger, einem Pferd und einem Rind und erinnert sehr stark an den Erlkönig und plötzlich an ein berühmtes Abendgedicht. Als Fräulein Knöpfle nach erfolgreicher Lesung die Idee hat, aus ihren Ergüssen Songtexte für die Herrenkapelle zu schreiben, beginnt es den beiden Musikern Reiner Möhringer (Gesang, Klarinette, Saxofon) und Uli Kofler (Piano, Gesang) zu grauen.

Dann kann sie sich nicht mehr zurückhalten. Zwar singe sie wie ein Storch, aber das müsse jetzt sein. Hildgard Kneps „Für mich solls rote Rosen regnen“ dichtet die Fleischerei-

fachverkäuferin um in „Für mich solls Bratensoße regnen“. Fräulein Knöpfle intoniert es geschickt im Playback, während Saxofonist Reiner Möhringer den Song mit der markanten tiefen Stimme anstimmt. Das Publikum findet es klasse und amüsiert sich.

Die Herrenkapelle singt vom Leid der Männer im Allgemeinen und im Besonderen. Die Beiden bringen einen jazzigen Gegenpol zu Frl. Knöpfles heiler Welt, die aus Wurst- und Fleischereiwaren besteht und von der Beziehung zu ihrer Mutter geprägt wird, mit der sie noch immer ihr Zuhause teilt. Mit einem Boogie-lastigen Blues bringen die Herren Schwung in den Saal und ernten mit dem schwäbischen Text über einen doofen Tag Lacher aus dem Publikum. Lustig ist ihr Song über Laktosetoleranz, der das neue Volksleid auf den Kopf stellt. Zu kurz kommen im Programm



IM HANDUMDREHEN die Lacher auf ihrer Seite hatte Frl. Knöpfle alias Cordula Möhringer bei ihrem Auftritt in der Gaggenauer klag-Bühne.
Foto: Ottmüller

„Heiße Theke“ die Erlebnisse und Kuriositäten aus dem Alltag in der Metzgerei, den Fräulein Knöpfle mit bizarren Anekdoten zu erzählen weiß.

Zu sehr steht die Musik im Vordergrund, die so gar nicht zusammenpassen

will und eher gestückelt daherkommt. Der Spagat der einzelnen Stile gelingt nicht immer und die Verbindung zwischen Comedy und Musik scheint bei „Heiße Theke“ nicht immer eine gelungene.
Beatrix Ottmüller